

## **Rede von Bürgermeisterin Susanne Stupp zur Auszeichnung von Mitgliedern des Rates mit der Ehrennadel und dem Ehrenring der Stadt Frechen am 26.08.2020 im Schützenhaus**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat und der Verwaltung,

seit März 2020 bestimmt Corona schon unseren Alltag und unser Leben, sowohl privat als auch öffentlich und politisch - und damit auch die heutige Veranstaltung. Niemand weiß, wie sich die Situation weiterentwickelt und wie lange das Virus uns noch als ständige Gefahr begleitet. Aber schon jetzt ist klar, dass es unsere Gesellschaft massiv verändert hat und auch nachhaltig prägt.

Corona stellt Traditionen auf den Kopf: Fußball ohne Zuschauer, Konzerte nur im Internet und Oktober ohne Fest. Leider macht Corona auch vor unseren Frechener Traditionen nicht halt.

Sie alle wissen, dass es bei einer solchen Feier eigentlich üblich ist, dass die Ehrengäste nicht nur von Familie oder Freunden begleitet werden, sondern wir das auch mit ehemaligen Weggefährtinnen und -gefährten aus dem Rat und Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung feiern. Also mit allen, die in den Rats- und Ausschusssitzungen zusammen diskutiert, debattiert, gestritten - manchmal auch gelitten - aber oft auch gemeinsam gelacht haben.

Glauben Sie mir, genau so hätte ich mir das auch heute Abend gewünscht. Sich zur Begrüßung in den Arm nehmen, begleitet von der ganzen Familie und beim Gruppenfoto noch ein bisschen zusammenrücken.

Aber nun ist es eben diesmal anders, und die herzliche Umarmung wird zur Corona-Faust oder zum Corona-Ellenbogen. Was aber nicht bedeutet, dass der heutige Abend nicht weniger festlich wird als sonst. Schließlich ehren wir gleich über 150 Jahre Ratsmitgliedschaft.

An dieser Stelle möchte ich mich beim gesamten Team des Schützenhauses ganz herzlich bedanken, dass wir hier zu Gast sein dürfen. Hinter den Kulissen haben Sie in den letzten Wochen dafür gesorgt, dass wir heute Abend sowohl kulinarisch bestens versorgt werden und logistisch alles klappt als auch, dass dabei die nötigen Abstands- und Hygieneregeln beachtet werden.

Meine Damen und Herren,

da wir mittlerweile alle unsere Maske abnehmen durften und das Schützenhaus den meisten nicht ganz unbekannt ist, werde ich ab jetzt so tun, als wäre alles wie immer.

Also begrüße ich Sie nochmal ganz herzlich und freue mich, dass Sie trotz der schwierigen Terminfindung meiner Einladung gefolgt sind. Die Fraktionen hatten ausdrücklich gebeten, die Ehrung möglichst noch vor dem 13. September durchzuführen. Und auch wenn wir mit Corona vieles anders machen, wollten wir das nicht als Unterpunkt in der Ratssitzung am 8. September verstecken, sondern mit Tradition und Stil einen separaten Termin finden, der dem Anlass gerecht wird.

Der Rat hat am 23. Juni einstimmig beschlossen, fünf Menschen aus seiner Mitte mit der Ehrennadel und vier mit dem Ehrenring auszuzeichnen. Unsere Satzung sieht das vor, wenn jemand mindestens 15 bzw. 20 Jahre in der Frechener Kommunalpolitik aktiv war.

Wie eben schon erwähnt, zeichnen wir heute nicht nur 15 oder 20 Jahre Ratstätigkeit aus, sondern insgesamt über 150 Jahre. Mit den 16 Jahren von Gerd Meyer, der leider heute verhindert ist, wären es fast 170. Die Auszeichnung holen wir dann im Rat am 8. September nach. Und auch die 16 Jahre von Doris Steinmetzer sind nicht mitgezählt.

Sehr geehrte Frau Steinmetzer, liebe Doris,

eigentlich würde ich auch Dir heute die Ehrennadel überreichen. Aber auf die Frage, ob Du das überhaupt annehmen möchtest, kam relativ schnell und eindeutig das Signal, vor dem Hintergrund der aktuellen Entbehrungen und Abstriche für unsere Bürgerinnen und Bürger auf diese hohe Auszeichnung zu verzichten. Das ist eine mutige Entscheidung, die nicht bei allen auf Verständnis oder Zustimmung stößt. Vor vielen Jahren habe ich diese Entscheidung ebenfalls getroffen, so dass ich die Situation sehr gut kenne. Umso mehr freue ich mich, dass Du heute Abend trotzdem bei uns bist um gemeinsam mit Deinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat zu feiern.

Auch wenn ich Dich also gleich nicht mit Gold überschütte, möchte ich zu Deinen politischen Verdiensten trotzdem kurz ein paar Worte sagen: Seit Oktober 2004 bist Du Mitglied der SPD-Fraktion. Als Lehrerin stand und steht dabei natürlich das Thema „Schule“ immer im Fokus. Kein Wunder also, dass Du seit 2012 Vorsitzende des Schulausschusses bist, nachdem Du von 2007 bis 2009 schon als Stellvertreterin geübt hast. Bei der rasanten Entwicklung der

Schullandschaft und den oft hitzigen Diskussionen war die Sitzungsleitung vor allem in den letzten Monaten alles andere als leicht. Neben der Schule ist ein weiteres Steckenpferd natürlich die Kultur, und darüber hinaus kennen wir Dich als leidenschaftliche Kämpferin für den Stadtteil Bachem.

Für Dein Engagement und Deine immer sachliche Art der Streitkultur möchte ich mich ganz herzlich bedanken und kann Dir jetzt schon versichern, dass wir das vermissen werden. Gemeinsam mit den Ehrennadelträgern werde ich Dich gleich zu mir nach vorne bitten. Auch wenn es kein Gold ist und kein Eintrag ins Goldene Buch, wollten wir es uns nicht nehmen lassen, Deinen Verdiensten zumindest einen Rahmen zu geben.

Jetzt aber zu den künftigen Trägerinnen und Trägern der Ehrennadel der Stadt Frechen, wobei ich natürlich mit den Kolleginnen anfangen:

Sehr geehrte Frau Geier, liebe Steffi,

seit Oktober 2005 bist Du für die SPD-Fraktion Mitglied im Rat. Als Nachfolgerin von Peter Wolter waren das damals ziemlich große Fußstapfen. Ich kann Dir versichern, dass Du die in all den Jahren hervorragend ausgefüllt hast. Direkt nach Annahme des Mandats hast Du im Dezember schon den stellvertretenden Vorsitz im Umweltausschuss übernommen. Und das Thema Umwelt ist Dir auch bis heute sehr wichtig.

Vor allem aber liegen Dir die Kinder und Jugendlichen am Herzen, was Du seit Herbst 2012 als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses unter Beweis stellst. Ich weiß aus zuverlässiger Quelle, dass Du Dir damals nicht sicher warst, ob Du Dir die Aufgabe der Vorsitzenden überhaupt zutrauen sollst. So ist das halt oft bei klugen Frauen. Da wird erstmal überlegt, wo die eigenen Schwächen liegen, statt sich auf seine Stärken zu besinnen. Glücklicherweise haben alle anderen diese Stärken gesehen und Dich nicht nur im September 2012 einstimmig gewählt, sondern das in der aktuellen Wahlperiode auch bestätigt. Im Jugendhilfeausschuss ist es wichtig, nicht nur die unterschiedlichen Interessen der Fraktionen und freien Träger unter einen Hut zu bringen, sondern vor allem immer wieder auch den Zuhörerraum mitzunehmen. Mit Deiner charmanten und unaufgeregten Art und dem nötigen Taktgefühl ist Dir das bis jetzt hervorragend gelungen. Im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen wünsche ich mir sehr, dass der JHA auch weiter unter diesem guten Stern steht.

Sehr geehrte Frau Münch, liebe Angelika,

seit der Kommunalwahl im Herbst 2004 gehörst Du zum Kreis der Ratsmitglieder. Auch Du hast Dich von Anfang an vor allem für die Schwächeren unserer Gesellschaft stark gemacht. Nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für die Älteren. Wir kennen Dich als gute Seele im Hintergrund. Nie aufdringlich oder laut, sondern lieber unauffällig in zweiter Reihe. Aber immer zur Stelle, wenn jemand Hilfe braucht. Und so warst Du auch zur Stelle, als ich nach meiner Wahl zur hauptamtlichen Bürgermeisterin um Hilfe gerufen habe. Seit 2015 kann ich mich immer darauf verlassen, dass ich bei den vielen Gold- und Diamanthochzeiten mehr als würdig vertreten werde und Du mit mir das Schicksal der vielen Buttercreme-Torten und anderen Kalorienbomben teilst. Ich bin sehr gespannt, wer das in den nächsten fünf Jahren übernehmen möchte.

Denn ich weiß, dass Dir die Entscheidung, am 13. September nicht mehr zu kandidieren, nicht leichtgefallen ist, weil Du das Mandat immer mit Herz und Seele ausgefüllt hast. Aber auch solche Entscheidungen brauchen großen Mut und sollen anerkannt werden. Persönlich bedauere ich Dein Ausscheiden noch mehr, weil ich eine langjährige Weggefährtin und gute Freundin im Rat verliere. Aber glücklicherweise ist Frechen ein Dorf mit einem Leben neben dem Rat, sodass wir uns ganz sicher nicht aus den Augen verlieren. Vielen Dank für die 16 wunderbaren gemeinsamen Jahre!

Sehr geehrter Herr Franken, lieber Gerd,

zeitgleich mit Angelika Münch bist auch Du Mitglied des Rates geworden. Und auch Du hast ziemlich schnell ziemlich viel Verantwortung übernommen. Seit vielen Jahren bist Du jetzt schon Geschäftsführer der CDU-Fraktion und sorgst dafür, dass die Buchführung stimmt. Daneben liegen Dir aber auch Umwelt und Klima sehr am Herzen, und so hast Du in der vergangenen Wahlperiode nicht nur den stellvertretenden Vorsitz im Wahlprüfungsausschuss und im Umweltausschuss übernommen, sondern im Mai 2013 bis heute auch den stellvertretenden Vorsitz im Planungsausschuss.

Dein Schwerpunkt liegt zwar einerseits in der Planung und Entwicklung unserer Stadt und unserer Baugebiete, andererseits verlierst Du aber auch nie unsere finanziellen Geschicke aus den Augen. Formal ist die Verwaltung mit Dir immer auf der sicheren Seite, denn: Sollte sich doch mal ein Fehler in einer unserer Vorlagen oder Tabellen einschleichen, können wir sicher sein, dass Du ihn findest.

Bestimmt greifen sowohl die Verwaltung als auch Deine Fraktion in der nächsten Wahlperiode wieder sehr gerne auf diese Qualitäten zurück.

Sehr geehrter Herr Zander, lieber Dieter,

2004 hast Du Dir gedacht: Frechen braucht eine Perspektive. Also hast Du einfach eine gegründet und Dich überraschen lassen, ob die Bürgerinnen und Bürger das auch so sehen. Das haben Sie, und so bist Du im Oktober 2005 Ratsmitglied geworden. Eigentlich durch zwei Ratsmitglieder der Wählergemeinschaft auch direkt mit Fraktionsstatus. Die Fraktionsgründung war allerdings nicht ganz leicht und hat dann erst 2006 funktioniert. Seitdem ist die Perspektive zu einer festen Größe im Rat und in Frechen geworden. Von Anfang an hast Du sehr deutlich gemacht, dass Parteipolitik oder feste Koalitionen nicht Dein Stil sind, sondern Du immer von Fall zu Fall entscheidest. Dieser Linie bist Du bis heute treu geblieben.

Als ehemaliges Mitglied einer etwas größeren Fraktion war ich in der komfortablen Situation, mich auf wenige Themen spezialisieren zu können. Deshalb ziehe ich vor Dir ganz besonders meinen Hut, weil Du Dich - neben einem bestimmt sehr stressigen Hauptberuf - als „Allrounder“ in alle Themen einarbeitest. Von Kindern, Jugendlichen, Schule und Sozialem über Bauen und Umwelt bis natürlich hin zu den Finanzen.

Ich glaube, nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen im Rat sind jedes Mal sehr gespannt auf Deine Haushaltsrede, die nicht selten mit der einen oder anderen rhetorischen Feinheit gespickt ist. Sowohl im Rat als auch als Bürgermeisterin habe ich Dich immer als sachlichen und fairen Kollegen erlebt, mit dem ich gerne zusammenarbeite. Insofern würde ich mich sehr freuen, wenn mir diese Perspektive auch in den nächsten fünf Jahren erhalten bleibt.

Liebe neue Trägerinnen und Träger der Ehrennadel,  
liebe Doris Steinmetzer,

ich hoffe, dass ich damit deutlich machen konnte, dass Sie alle die Auszeichnung mehr als verdient haben bzw. hätten. Damit wir uns gleich nicht mit zehn Personen hier knubbeln, darf ich Sie jetzt zu mir nach vorne bitten um die Auszeichnung und Ihre Urkunde entgegen zu nehmen und sich in unser Gästebuch einzutragen. Falls jemand von Ihnen selbst ein paar Worte sagen möchte, dürfen Sie das im Anschluss an den Eintrag natürlich gerne tun!

Liebe Ratsmitglieder, liebe Gäste,

nach der Verleihung der Ehrennadeln ist mein Handgepäck jetzt schon ein bisschen leichter, und auch die Verantwortung für so viel wertvolle Fracht konnte ich zum Teil abgeben. Aber immer noch warten vier Ehrenringe darauf, die Besitzerin bzw. die Besitzer zu wechseln. Grundsätzlich sind die vier Kolleginnen und Kollegen damit ja auch vertraut, weil sie alle vor ein paar Jahren schon mit der Ehrennadel üben konnten. Auch hier fange ich natürlich mit der Dame an, bevor die Herren alphabetisch folgen. Es mag sich merkwürdig anhören, aber alle sind schon seit dem letzten Jahrtausend Mitglied des Rates.

Sehr geehrte Frau Tiefenbach,

mit der Kommunalwahl 1999 sind Sie für die SPD in den Rat eingezogen. Auch Sie haben sich von Anfang an nicht in der zweiten Reihe zurückgelehnt, sondern die Arbeit Ihrer Fraktion maßgeblich gestaltet. Nicht nur in den Ausschüssen und im Rat, sondern schon seit vielen Jahren als Mitglied des Fraktionsvorstands und bis vor einigen Jahren auch lange als Geschäftsführerin der Fraktion.

Mit Leidenschaft und Herz sind Sie nicht nur eine engagierte Kämpferin für die Anliegen Ihres Stadtteils Bachem, sondern haben ein Gespür für die Sorgen und Nöte der Menschen entwickelt, deren Stimme vielleicht nicht laut genug ist oder die sich nicht trauen laut zu sein: Für unsere Seniorinnen und Senioren und alle, die im Leben nicht gerade auf der Sonnenseite stehen. Deshalb ist es nur konsequent, dass sie als stellvertretende Vorsitzende des Sozialausschusses das Sprachrohr dieser Menschen sind. Auch im Planungsausschuss sind Sie für Ihre Fraktion seit vielen Jahren Mitglied.

In Ihren Wortbeiträgen schlagen Sie zwar eher die leisen Töne an, was aber nicht bedeutet, dass Sie Ihre Anliegen nicht trotzdem nachdrücklich und konsequent verfolgen. Schon oft konnten Sie dadurch andere mit guten Argumenten von Ihren Ideen überzeugen und Mehrheiten gewinnen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Überzeugungskraft auch in den nächsten Jahren wieder einbringen und sowohl Bachem als auch den Seniorinnen und Senioren eine starke Stimme geben.

Sehr geehrter Herr Huck, lieber Ferdi,

seit Deinem „Amtsantritt“ im Rat warst Du immer ein bisschen der „Hansdampf in allen Gassen“. Du bist Frechener mit Leib und Seele und kennst Frechen und

all seine Straßen und Plätze fast wie Deine Westentasche. Da macht Dir - vielleicht mit Ausnahme unseres Ehrenbürgers - so schnell auch niemand was vor. Und die Frechener kennen Dich und sagen: Der Ferdi ist einer von uns. Für Deine Fraktion bist Du seit 1999 eine der wichtigsten Säulen und hast in den über 20 Jahren viele Funktionen übernommen. Seit Deiner ersten Wahlperiode bist Du ohne Unterbrechung Vorsitzender des Planungsausschusses und damit auch wirklich einsame Spitze. Über 20 Jahre Vorsitz im selben Ausschuss hat nicht mal mein Amtsvorgänger geschafft. Ich bin sehr gespannt wer sich traut, in diese riesigen Fußstapfen zu treten. Nicht nur den Ausschuss, sondern auch die Fraktion hast Du viele Jahre geleitet - von September 2002 bis Sommer 2009. Nahtlos hast Du dann im Anschluss an die Kommunalwahl bis heute das Amt des 2. stellvertretenden Bürgermeisters und auch des stellvertretenden Vorsitzenden im Hauptausschuss übernommen.

Fest steht: Für beide Funktionen müssen wir eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger suchen, da Du dem Rat leider ab dem 1. November nicht mehr angehörst. In unseren über 20 gemeinsamen Jahren habe ich Dich nicht nur politisch, sondern auch menschlich sehr schätzen gelernt. Ich bin sicher, dass Du Frechen nicht verloren gehst und in Deinem Unruhestand auch weiter aktiv bleibst.

Aber genau wie für die Frechener selbst gilt für mich auch im Rat das Motto: „Der Ferdi ist einer von uns!“

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schröder, lieber Willi,

mit Dir verbindet mich ja nicht nur die lange gemeinsame Zeit im Rat, sondern vor allem unsere Leidenschaft für Kunst und Kultur. Dass Du jetzt seit über 20 Jahren, also seit Beginn Deiner Ratstätigkeit, stellvertretender Vorsitzender des Kulturausschusses bist, erwähne ich auch nur der guten Ordnung halber. Niemand anders hätte diese Funktion mit so viel Hingabe und Überzeugung ausfüllen können wie Du. Zudem bist Du aber auch Mitglied im Planungsausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Wahl- und Wahlprüfungsausschuss.

Als Professor und Historiker bist Du es natürlich gewohnt, Dich in Deine Nachforschungen und Projekte leidenschaftlich „reinzuhängen“. Und genau diese Leidenschaft war und ist es auch, die Dich als Ratsmitglied ausmacht. Für Menschen, die mit Dir diskutieren oder debattieren wollen, ist das zugegeben nicht immer ganz einfach. Egal ob in der eigenen Fraktion oder in der Opposition. Du warst nie jemand, der sich im Rat zu allen Themen ständig zu

Wort gemeldet hat. Aber ich kann Dir versichern: Wenn ich „Prof. Dr. Schröder“ auf meiner Redeliste lese, dann weiß ich: Es wird spannend!  
Und ich kann oft sehen, wie der ein oder andere im Rat beinahe ehrfürchtig ein bisschen zusammenzuckt und still und leise in seinem Stuhl versinkt.

Leider verlässt auch Du im Herbst die Reihen der Ratsmitglieder. Damit geht uns diese Leidenschaft verloren und ich weiß jetzt schon, dass ich das sehr vermissen werde. Umso mehr wünsche ich Dir, dass Du diese Leidenschaft zu Deinen vielen internationalen Projekten mitnimmst.  
Außerdem bin ich sicher, dass Du der Fraktion und uns als kultureller Ratgeber nach wie vor zur Seite stehst, damit es nicht irgendwann in Abwandlung eines bekannten Liedes heißt: „Frechen - ein kulturelles Verbrechen“. Lieber Willi: Danke, dass Du da bist!

Sehr geehrter Herr Thiel,

der Volksmund sagt: Das Beste kommt zum Schluss. Diesen Vergleich möchte ich mir zwar nicht anmaßen, aber ich kann auf jeden Fall feststellen: Der längste kommt zum Schluss.

Das sind ratstechnisch betrachtet ungeschlagen Sie! Schon lange bevor ich überhaupt an Rat gedacht habe, waren Sie für die SPD dabei - nämlich von 1979 bis 1984. Damals waren Sie nach unseren Recherchen Mitglied im RPA, Hauptausschuss, Planungs- und Sportausschuss, haben dann aber aus familiären Gründen erstmal eine Pause auf der politischen Bühne eingelegt. Aber irgendwann hat Ihnen wohl doch was gefehlt, so dass Sie im Dezember 2000 als Nachfolger für Hans-Hermann Bock ins Rathaus zurückgekommen sind.

Zwar kommen Sie mit Ihren 19 Jahren als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses nicht ganz an Ferdi Huck ran, aber auch das ist eine beachtliche Leistung. Außerdem haben Sie im Mittelteil zusätzlich eine komplette Wahlperiode den Jugendhilfeausschuss geleitet. Genau wie Frau Tiefenbach sind Sie seit vielen Jahren stellvertretender Fraktionsvorsitzender und damit Mitglied des Vorstands.

Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und auch im Haupt- und Finanzausschuss habe ich Sie immer als Vertreter der „nüchternen Fakten“ erlebt. Auch wenn das Prüfungsamt und der Prüfungsausschuss nicht Teil der Verwaltung sind, sondern unsere Kontrollinstanzen, war die Zusammenarbeit mit Ihnen und dem Ausschuss in all den Jahren immer von Fairness und



Respekt geprägt. Und ich glaube sagen zu können, dass das nicht nur die Verwaltung, sondern auch alle Kolleginnen und Kollegen im Rat sehr schätzen. Auf diese Zusammenarbeit können wir stolz sein, und ich möchte Ihnen persönlich sehr herzlich dafür danken.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor ich jetzt gleich die neuen Ehrenringträger zu mir nach vorne bitte, lassen Sie mich abschließend noch ein paar kurze Worte zum Rat sagen und einen kleinen Ausblick in die berühmte Glaskugel wagen.

Sowohl mein Amtsvorgänger als auch ich haben es oft erwähnt. Vielleicht ist es aber für alle mittlerweile auch selbstverständlich geworden: Wenn auch nicht immer Harmonie im Frechener Rat herrscht, ist unsere Zusammenarbeit im Ergebnis geprägt von Fairness und Respekt. Darauf sollten wir sehr stolz sein und versuchen, diese Werte auch im nächsten Rat zu bewahren. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle nicht nur bei den zu Ehrenden, sondern bei allen Ratskolleginnen und -kollegen für die letzten sechs Jahre bedanken.

Wie schnell sich Selbstverständlichkeiten ändern können, haben wir durch Corona erfahren. Die Kommunalwahl steht vor der Tür, und damit wird sich ganz sicher auch die politische Landschaft im Rathaus ändern. Vielleicht wird der Ton rauer, vielleicht wird aber auch am Ende alles „halb so wild“.

Egal was der 13. September bringt: Ich hoffe, dass der neue Rat mindestens genauso lebhaft diskutiert, gerne sachlich streitet, aber auch gemeinsam lacht - und es menschlich passt. Grundsätzlich gibt es keine Denkverbote, und Herausforderungen muss man sich in einer guten Demokratie stellen.

Aber sollte es dazu kommen, dass unsere Diskussionskultur boykottiert wird, möchte ich schon heute an Sie alle appellieren, vereint mit demokratischen Mitteln dafür zu sorgen, unsere Entscheidungen ausschließlich in den Dienst unserer Bürgerinnen und Bürger zu stellen.

Vier dieser Menschen, die das immer getan haben, darf ich jetzt zu mir nach vorne bitten.